

Neue Bücher

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **25 (1922-1923)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NEUE BÜCHER

DOPPELSPIEL. Eine Geschichte aus der Sonderbundszeit von Franz Odermatt. Frauenfeld 1922, Huber & Co. 274 S. 8°. geb. 6 Fr.

Der Verfasser, bisher durch einige gute Bergnovellen und die Romane *Volkskraft* und *Der Großkellner*, die im selben Verlage erschienen sind, dem Schweizer Publikum bekannt, führt uns in diesem Buche in seine engere Heimat, den Flecken Stans und das Nidwaldner Ländchen zu der Zeit, wo es sich eben rüstet zum Krieg um seine „heiligsten Güter“ gegen die freisinnigen Eidgenossen in den äußeren Kantonen. Was mit dem Titel *Doppelspiel* gesagt sein soll, wird nicht ohne weiteres klar; es ist wohl das unsichere, zwiespältige politische Vorgehen der konservativen Führer in den Behörden gemeint, die einerseits großartig zum Krieg drängten und voll Vertrauen auf den guten Ausgang schienen, dann aber, als die Stunde des ernstesten Kampfes kam, das in Waffen stehende Volk im Stiche ließen und ihr Heil in der Flucht suchten. Wer mit den Verhältnissen der katholischen Urschweiz nicht vertraut ist, wird sich gern von dem freisinnigen Nidwaldner in das Milieu seiner engeren Heimat, die ihm lieb und vertraut ist, einführen lassen. Er ist bodenständig genug, um die Gefühls- und Lebenswerte, die in der katholischen Religion liegen, zu schätzen; mit besonderer Sorgfalt zeichnet er den heimischen Bauern-Patrizierstand beider Richtungen, dessen Wohl-

habenheit und zierliche Lebensfreudigkeit dem Leser wie ein starker Blumenduft in die Nase steigt und Behagen verbreitet; aber auch an den kräftigen und anmutigen Gestalten des einfachen Volkes hat er seine helle Freude. Der Sinn für das Malerische, der dem Schweizer Schriftsteller im ganzen eignet, ist auch bei Odermatt stark entwickelt, und hier findet er seine anziehendsten und anschaulichsten Bilder. Nicht dasselbe ist zu sagen von den Beziehungen der Menschen zu einander; hier mangelt es dem Nichteingeweihten öfters an der nötigen Klarheit. Der Verfasser ist so mit seiner Heimat vertraut, dass er kaum merkt, wie seine Leser zuerst mühsam darin herumtasten. Überhaupt gewinnt man manchmal den Eindruck, der Schilderer sei zu sehr in sein Milieu verliebt, obschon er die Kritik daran auch etwa zum Wort kommen lässt.

Die Sprache Odermatts ist stark mundartlich gefärbt, so stark, dass sie manchmal bedenkliche Schnitzer und Fehler aufweist. Denn einem Schriftsteller, der hochdeutsch schreibt, wird man die häufige Verwechslung von Nominativ und Akkusativ kaum verzeihen. Auch sonst sind in dieser Geschichte allerlei Druck- und Sprachfehler stehen geblieben, die einen unangenehmen Gegensatz zu dem trefflichen Druck und Papier und dem würdigen Einband bilden, den der Verlag dem Buch hat angedeihen lassen.

TH. GREYERZ

DIESEM HEFT LIEGT EIN PROSPEKT „BAD ST. MORITZ“ BEI

ABONNEMENT: Jährlich (20 Hefte) 18 Fr., halbjährlich 9 Fr., vierteljährlich 4 Fr. 50; im Postabonnement 20 Rp. Zuschlag, nach dem Ausland mit Portozuschlag. Einzelne Hefte 1 Fr. INSERATE: $\frac{1}{1}$ Seite 100 Fr. $\frac{1}{2}$ Seite 55 Fr. $\frac{1}{4}$ Seite 30 Fr. $\frac{1}{8}$ Seite 17 Fr. 50.

Verantwortliche Redaktion: Prof. Dr. E. BOVET, Dr. MAX RYCHNER, R. W. HUBER.
Redaktion u. Sekretariat: Zürich 2, Bleicherweg 13. Telephon Selnau 47 96. Postcheck Nr. VIII 8068.
Expedition, Druck u. Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich (Postcheck Nr. VIII 640).